

Vorrede des Uebersetzer's.

Ich finde es nöthig, der Uebersetzung dieser Schrift einige Anmerkungen voraus zu schicken. Nicht alle Leser werden es billigen, daß der Verfasser, dem im Uebrigen alles Lob gebühret, sich so weitläufig in Ansehung des Irrglaubens unsers Geschichtshelden ausbreitet, und besonders in der Vorrede so unbillige Ausfälle auf eine Philosophie wagt, der er den Namen der Mode als eine Beschimpfung anhängt. Alle Welt wird hoffentlich aus dem, was der Verfasser auch nur ganz kurz anführt, hinlänglich überzeugt werden, daß Cagliostro ein famoser Betrüger war; aber er war es, meines Dafürhaltens, nicht deswegen, weil er unter andern auch sich nicht Kreuzigte, selten zur Messe gieng, und an Fasttagen Fleisch aß. Dieses nöthiget mich zu erinnern, daß gegenwärtige Schrift in Rom verfaßt wurde, wo man, wie es an Tag liegt, noch wenig geneigt scheint, einen andern Glauben als den der römischen Katholischen Kirche gelten zu lassen.

Der Verfasser, oder vielmehr die heilige Inquisition in Rom, schadete sich in den Augen der verständigen Menschen gewiß sehr offenbar dadurch, daß sie einen Betrüger von der Art, wie Cagliostro